

6.Juli 2022

Respect & Remember Europe e.V.

[Die Causa Hans-Albers-Villa: Zur Pressemitteilung der CSU vom 29.6.2022, folgend auf die Präsentation der Technischen Universität München im Gemeinderat Feldafing am 21. Juni 2022](#)

Die Vorgänge der letzten Monate rund um die *Hans-Albers-Villa* in Feldafing sind leider ein nur allzu gutes Beispiel für "die unerträgliche deutsche Leichtigkeit im Umgang mit Antisemitismus", wie es die renommierte Antisemitismusforscherin/Linguistin Prof. Monika Schwarz-Friesel jüngst in der "Welt" formulierte (Link s. unten). Die *Hans-Albers-Villa*, die als deutsch-jüdischer Erinnerungsort für Prävention und gegen Antisemitismus sowie als Begegnungsort für Toleranz - mit vielfältigem Angebot an Kultur/Kunst/Freizeit- ein Leuchtturmprojekt für Bayern hätte werden können, wird in ihrer Einmaligkeit für immer sterben.

Das Konzept hat Respect & Remember Europe e.V. (R&R) 2019/2020 entwickelt, nachdem der Verein zunächst erfolgreich den Denkmalschutzantrag gestellt hatte, und Anfang 2021 mit einem Businessplan und hochkarätigen Kooperationspartnern ergänzt. Mit diesem Konzept hat sich die bayerische Staatsregierung bis heute nicht ernsthaft auseinandergesetzt mit dem fadenscheinigen Hinweis, wir würden unsere Sponsoren nicht nennen. Das hätten wir gerne getan, wenn der Freistaat deutliches Interesse an unserem Konzept signalisiert und mit unseren Anwälten gesprochen hätte. Das fand nicht statt, und wir weigerten uns, unsere Sponsoren als Spielball zu missbrauchen.

Der angebliche Staatsbedarf der Technischen Universität München (TUM), dem der Haushaltsausschuss des bayerischen Landtags entsprochen hat, ist konstruiert angesichts all der vielen Liegenschaften, die sich bereits im Besitz der TUM befinden und die oftmals nicht ausgelastet sind (siehe u.v.a. Kloster Raitenhaslach). Er wurde unter recht offensichtlichem Parteizwang „durchgewunken“ und bestimmt.

Das Konzept von R&R war das thematisch passendste (sonst würden bestimmte Punkte nicht immer wieder abgekupfert), das vielfältigste, bereicherndste und das großzügigste für Besucher/innen. Immerhin wollte R&R einige Millionen Euro in diesen **offenen Begegnungsort** - alle Besucher/innen wären ganzjährig Willkommen- investieren, wobei das Grundstück im Besitz des Freistaats geblieben wäre. Zuständige Politiker und Verwaltungsangehörige des Freistaats, die zuvor unser Konzept hoch lobten, verloren ihre Courage und versteckten sich hinter Parteizwang und der TUM. Die weiter unten erwähnte Schafswiese passt wunderbar zu diesem Verhalten.

Denn der TUM schlägt man keinen Wunsch ab, möge er noch so weit hergeholt sein. Die verwinkelte, 187qm Villa am Starnberger See ist für 40-1000 geplante TUM-Stipendiaten jährlich viel zu klein. Auf einer Skizze, die die TUM dem Gemeinderat Feldafing am 21.6.22 präsentierte, sieht man bereits **einen unpassend störenden Neubau auf dem denkmalgeschützten Albers-Anwesen eingezeichnet, finanziert aus Stiftungsgeldern der TUM**. Der Anfang vom Ende? **Der Auftakt zum Bebauen des gesamten denkmalgeschützten Anwesens?**

Die Auffahrt mit den hundertjährigen Bäumen ist von der TUM als Parkplatz vorgesehen - **will man damit den Landschaftsschutz aushebeln?** Der Lieblingsort von Albers, das reetgedeckte Bootshaus, soll mit vielen Kameras versehen werden, damit ein Bewegungsforscher dort einzieht. Kurz, wird das Albers-Anwesen derart invasiv saniert, stirbt der besondere und authentische Ort. Der renommierte Architekt Prof. Muck Petzet und wir hatten vor, im Bestand zu renovieren und so die Erinnerungen an Albers/Burg zu erhalten. "Er würde das Ensemble am liebsten abreißen", hörte man zuerst vom Bauplaner der TUM, Herrn Kreuch bei der Gemeindepräsentation in Feldafing.

Besonders ärgerlich: Hätte der Freistaat von der TUM keine Nachbesserung ihres ersten Entwurfs gefordert, **wäre Antisemitismus für die Elite-Stipendiaten der Jungen Akademie**

(JU) der TUM kein Thema gewesen. Nun plant die TUM einen **Erinnerungspfad ausgerechnet auf der Schafswiese**, eines abseits der Villa gelegenen Wiesengrundstück, das eigentlich mit Albers/Burg nichts zu tun hat. Der Garten des Seegrundstücks dem Ort wo Albers/Burg lebte (der nur zum Teil bewirtschaftet werden soll) soll nun angeblich von Mai bis September an Sonntagnachmittagen geöffnet sein.

Im Grunde bleibt das Anwesen damit weiterhin für die Öffentlichkeit versperrt, das scheint unwürdig: die Schafswiese fürs „gemeine Volk“ und das eigentliche Filetstück am See (dort wäre zu erinnern) und, die *Hans-Albers-Villa* mit Bootshaus, Nebengebäuden und Park, für die TUM-Elite der Professoren, ihre Gäste und einige Stipendiaten der Jungen Akademie in kleinen Gruppen.

So geht ein authentischer und einmaliger Erinnerungsort an die Shoah verloren - und dies gerade am Starnberger See und in Feldafing, wo bisher wenig NS-Geschichte aufgearbeitet wurde. Immerhin war der See die erste Bastion, die Hitler und die SS/SA von München aus eroberte.

Die einzigartige Chance, die der Freistaat hier verspielt, und die unsensiblen bis nahezu ignoranten Pläne der TUM (unterstützt durch die Pressemitteilung der CSU) wirken wie Hohn und Heuchelei angesichts des Antisemitismusbeschlusses des Bayerischen Landtag von 2021 und angesichts der vielen Reden und Beteuerungen an Gedenk-Feiertagen, bei Übergriffen gegen Juden und zu 1700 Jahren Juden in Deutschland.

Die Gemeinden am See wünschen sich die Öffnung des Seegrundstücks. Dieser Wunsch wurde während der Präsentation der TUM im Gemeinderat zaghaft geäußert. Prof. a.D. Melzer, Chef-Fundraiser der TUM, schwieg dazu. Man hörte stattdessen, man solle stolz sein, dass die TUM dort einen Standort beziehe. Ist das im Sinne von Albers/Burg, der Bürgerinnen und Bürger?

Es ist mehr als beschämend, **mit wie wenig** sich die CSU, aber auch die FW, die Grünen, die FDP, die SPD und die Gemeindevertreter aus Feldafing **zufriedengeben, gerade gegenüber den Bürger/innen und Besucher/innen, die nicht weiter vor dem verschlossenem Tor der Albers-Villa stehen sollen und wollen.** Sie sollen weiterhin jederzeit nur über eine Aussichtsplattform (TUM-Planung erweiterte Sicht auf den See) in das abgesperrte Anwesen blicken dürfen. Hansi Burg verkaufte das Anwesen an den Freistaat, weil sie dachte, dieser sei ein Garant dafür, dass ihr Wunsch der Öffnung des Anwesens für jeden Besucher umgesetzt würde. **Der Freistaat ignoriert dies bis heute und lässt im Zuge dessen zu, dass dieser einzigartige Ort zerstört** (und zu einem x-beliebigen der bereits unzähligen Seminarorte) verbaut wird. Schwerpunkt? "Patente und Firmengründung" - verbunden mit a bissl Zivilcourage.

Adieu für immer, *Hans-Albers-Villa*.

Oder lässt sich dieser unsägliche Fehler, die Nutzung der *Hans-Albers-Villa* durch die TUM/Junge Akademie, noch verhindern? Da wäre tatsächlich Zivilcourage gefragt.

Dieser bereits erwähnte Artikel passt zur Farce um die *Hans-Albers-Villa*.

<https://bit.ly/3RPKbLi>

Respect & Remember Europe e.V.

www.respect-and-remember.com

contact@respect-and-remember.com